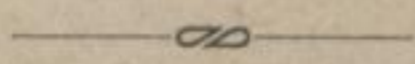


Freiwillige in die Becken eingelegte Gaben werden zur Hebung  
der kirchlichen Notstände verwendet.

# Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 2. Oktober 1920, nachm. 2 Uhr.



1. Robert Schumann (1810—1856):

Fuge für Orgel über B-A-C-H.

Werk 60, Nr. 1.

2. Robert Volkmann\*) (1815—1883):

Zwei Chorgesänge:

a) „Vertrauen auf Gott“, sechsstimmiger Chor mit Orgel.

Werk 38, Heft 1.

Herr, schicke, was du willst,  
Ein Liebes oder Leides;  
Ich bin vergnügt, daß beides  
Aus deinen Händen quillt! Eduard Mörike.

b) „Ein geistlich Abendlied“.

Nachgelassenes Werk, Manuskript. (Komp. um 1870.)

Es ist so still geworden, Verrauscht des Abends Wehn! Nun hört man aller Orten Der Engel Füße gehn. Kings in die Tale senket Sich Finsternis mit Macht — Wirf ab, Herz, was dich kränket Und was dir bange macht.	Und hast du heut gefehlet, O schaue nicht zurück! Empfinde dich beseelet Von freier Gnade Glück. Auch des Verirrten denket Der Hirt auf hoher Wacht — Wirf ab, Herz, was dich kränket Und was dir bange macht.
--	---

\*) Erhielt durch seine Beziehungen zu Rob. Schumann starke Anregungen. Seine Kompositionsart ist mit der Schumanns verwandt.



Nun stehn im Himmelskreise  
Die Stern' in Majestät,  
In gleichem festen Gleise  
Der goldne Wagen geht,  
Und gleich den Sternen lenket  
Er deinen Weg durch Nacht —  
Wirf ab, Herz, was dich tränket  
Und was dir bange macht! Gottfried Kinkel.

### 3. Robert Volkmann:

„Sternenhymnus“, für eine Singstimme mit Orgel.

Werk 13, Nr. 3.

Wenn leis' die Nacht herniedersinkt  
Und Menschenstimmen schweigen,  
Wenn funkelnd Stern um Stern erblinkt  
Im goldnen Wunderreigen,  
Dann hörst du, wenn dein Herz nur rein,  
Urew'ge Melodien,  
Die droben fern im Sternenschein  
Den Himmelsdom durchziehen.  
Und voll und voller klingt hervor  
In heller Jubelweise  
Der himmlischen Scharen Feierchor  
Laut ihrem Herrn zum Preise!

Neuer Text von Dr. Hans Volkmann, Dresden.

### 4. Gemeinsamer Gesang: Gesangbuch Nr. 280, V. 2 und 3.

(Mel. vorreformatorisch.)

Mel.: Es ist das Heil uns —

Mein Auge sieht, wohin es blickt,  
Die Wunder deiner Werke.  
Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,  
Preist dich, du Gott der Stärke.  
Wer hat die Sonn an ihm erhöht?  
Wer kleidet sie mit Majestät?  
Wer ruft dem Heer der Sterne?



59

Wer mißt dem Winde seinen Lauf?  
Wer heißt den Himmel regnen?  
Wer schließt den Schoß der Erde auf,  
Mit Vorrat uns zu segnen?  
O Gott der Macht und Herrlichkeit,  
Gott, deine Güte reicht so weit,  
So weit die Wolken reichen!

Christian Fürchtegott Sellert, † 1769.

## Vorlesung, Gebet und Segen.

### 5. Ludwig Meinardus (1827—1896): \*)

„Sehet die Vögel unter dem Himmel an“, Lied für  
eine Singstimme mit Orgel.

Ein Vöglein klein, ohn' Sorgen,  
Fröhlich Abend und Morgen  
Fleugt hin und her  
Mit Singen in den Walden  
Und läßt Gott walten,  
Der es kann erhalten.

Es kann nicht pflügen und säen,  
Weder ernten noch mähen,  
Und lebet doch  
In Freuden ohn' Beschwerden  
Und läßt Gott walten,  
Der es kann erhalten!

Altes Volkslied.

### 6. Robert Volkmann:

Zwei Chöre:

a) „Geistliches Tischlied“.

Werk 70, Nr. 1.

Gelobt sei Gott, der uns erwählet,  
Nährt uns von uns'rer Jugend auf,  
Der uns're Jahr' und Haar' all' zählet,  
Dem aller Augen warten auf.  
Der in der Wüsten hat gespeiset  
Fünftausend Mann nur mit fünf Brot,  
Welche sein'm Wort sind nachgereiset,  
Denn dem fällt All's zu, der sucht Gott.  
• Ach Herr, so du speist'st also füllig  
Den Leib, der doch muß sterben gleich,  
Wieviel mehr speist die Seel' ganz willig,  
Die nach dir sehnt und erbt dein Reich.

\*) Widmete sich auf Rob. Schumanns Veranlassung der Contunst.



Nun stehn im Himmelskreise  
Die Stern' in Majestät,  
In gleichem festen Gleise  
Der goldne Wagen geht,  
Und gleich den Sternen lenket  
Er deinen Weg durch Nacht —  
Wirf ab, Herz, was dich tränket  
Und was dir bange macht! Gottfried Kinkel.

### 3. Robert Volkmann:

„Sternenhymnus“, für eine Singstimme mit Orgel.

Werk 13, Nr. 3.

Wenn leis' die Nacht herniedersinkt  
Und Menschenstimmen schweigen,  
Wenn funkelnd Stern um Stern erblinkt  
Im goldnen Wunderreigen,  
Dann hörst du, wenn dein Herz nur rein,  
Urew'ge Melodien,  
Die droben fern im Sternenschein  
Den Himmelsdom durchziehen.  
Und voll und voller klingt hervor  
In heller Jubelweise  
Der himmlischen Scharen Feierchor  
Laut ihrem Herrn zum Preise!

Neuer Text von Dr. Hans Volkmann, Dresden.

### 4. Gemeinsamer Gesang: Gesangbuch Nr. 280, V. 2 und 3.

(Mel. vorreformatorisch.)

Mel.: Es ist das Heil uns —

Mein Auge sieht, wohin es blickt,  
Die Wunder deiner Werke.  
Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,  
Preist dich, du Gott der Stärke.  
Wer hat die Sonn an ihm erhöht?  
Wer kleidet sie mit Majestät?  
Wer ruft dem Heer der Sterne?